

# Die Bockkäfer (Col., Cerambycidae) des NSG "Stolteraa"

2. Beitrag zur Bockkäferfauna der Naturschutzgebiete M-V

Von HANS-DIETER BRINGMANN, Reez

## Vorbemerkungen

Das Naturschutzgebiet Stolteraa, ein überwiegend geologisches Schutzobjekt, liegt westlich von Warnemünde direkt an der Ostseeküste. Es besitzt eine Größe von 64 Hektar. Der Waldanteil (einschließlich Vorwaldstadien am Kliffhang) liegt bei etwa 37 Hektar. Es handelt sich um einen geschlossenen Mischwald in isolierter Lage. Ein Verbund zu anderen Wäldern ist nicht gegeben. Bis Ende des 19. Jahrhunderts war das Plateau des Kliffs durch Rodungen entwaldet. Etwa um 1890 setzten die ersten Wiederaufforstungen ein. Kleinflächige Bereiche tragen heute bereits naturnahen Charakter. Die Wuchsphase des Waldes befindet sich derzeit überwiegend in seiner Optimalphase und hat somit den Höhepunkt der biologischen Vielfalt noch nicht erreicht.

An der Südseite lässt sich nur im Bereich der Sandgrube Stolteraa die Ausbildung eines Waldmantels erkennen. Gerade dieser Übergangsbereich (Ökoton) ist für Teilbesiedler wichtig. Sie entwickeln sich im Bestandsinneren und erscheinen zum Reifungsfraß und zur Paarung im Waldmantel. Außerdem bietet der südexponierte Rand mit seinem günstigen Mikroklima etwas wärmeliebenden Arten geeignete Bedingungen.

Klimatisch gesehen liegt das Gebiet im Abschnitt des Ostseeküstenklimas mit deutlich maritimen Einfluss (Temperatur: langjähriges Jahresmittel 8,3 °C; Luftfeuchtigkeit: Jahresmittel 84 %; Niederschlag: mittlere Jahressumme 592 mm). Auch an heißen Sommertagen wird das Auftreten hoher Hitzegrade durch das landeinwärts wirkende Land-Seewindsystem verhindert. Im Sommer sind Maritimluftströmungen wetterbestimmend und das Maximum der Niederschläge fällt von Juni bis August.

Das Klima kann als feucht eingestuft werden.

Meldungen von Bockkäferbeobachtungen aus dem Untersuchungsgebiet reichen bis 1977 zurück. Die faunistischen und autökologischen Daten der vorliegenden Publikation wurden überwiegend im Jahr 2001 ermittelt.

Für die Sammelgenehmigung sowie für die Betretgenehmigung möchte ich Herrn **Dr. L. Wölfel** (Landesamt für Umwelt, Natur und Geologie) bzw. Herrn **Dr. Ch. Berg** (Staatliches Amt für Umwelt und Natur, Rostock) meinen herzlichen Dank aussprechen.

## 1. Gehölzartenspektrum

Der Mischwald auf dem Grundmoränenplateau besteht überwiegend aus Laubhölzern. Es dominieren Rot-Buche und Stiel-Eiche. In der Nähe des Geinitz-Ortes ist ein größerer Bestand an Hänge-Birken auffällig. Weitere Laubbäume wie Eberesche, Gemeine Esche, Robinie oder Vogel-Kirsche treten nur vereinzelt in Erscheinung. Im südlichen Waldrand konnte sich Weißdorn ansiedeln und am Klifftrand finden Sal-Weiden geeignete Standortbedingungen. Im zentralen Teil des Schutzgebietes weist der Buchen-Eichen-Wald verschiedene Nadelholzarten auf. Den größten Anteil besitzt die Wald-Kiefer. Eingestreut sind Europäische Lärche, Douglasie, Gemeine Fichte und Sitka-Fichte sowie in den Randzonen die Schwarz-Kiefer. Eine Strauchschicht konnte sich bisher nur kleinflächig ausbilden. Hier überwiegt deutlich der Schwarze Holunder, der im Birkenforst Brom- und Himbeere als Begleitarten hat. Der küstenseitige Abfall des Kliffs wird zum Teil von einem Vorwald aus Hänge-Birke, Sal-Weide, Zitter-Pappel und aus Jungwuchs von Eiche sowie Buche eingenommen.

Stellenweise kam es zur Entwicklung von Sanddorn-Holunder-Gebüsch.

## 2. Todholzangebot

Aufgrund des verhältnismäßig jungen Bestandsalters sind die Alt- und Todholzstrukturen noch weitestgehend unterentwickelt. Das natürliche Todholz bilden jüngere Bäume, die dem Konkurrenzdruck erliegen bzw. absterbende Bäume auf ungünstigen Standorten. Letzteres betrifft insbesondere die Wald-Kiefer und die Fichte. Die Hänge-Birke dürfte hier mit einem Alter von etwa 100 Jahren die Alters- und Zerfallsphase erreicht haben. Weiteres Todholz ist auf die Entnahme von einzelnen Bäumen zurückzuführen. Abgestorbene, größere Bäume werden in der Regel aus Gründen der Verkehrssicherheit gefällt, denn das Naturschutzgebiet unterliegt einem erheblichen touristischen Nutzungsdruck. Das Todholz befindet sich daher fast ausschließlich am Boden. Im Kronenraum sind nennenswerte Todholzstrukturen erst mit zunehmendem Alter der Bäume zu erwarten. Ein Teil des Holzes befindet sich bereits in der Zersetzung und steht somit für die Entwicklung der Bockkäfer nicht mehr zur Verfügung.

## Nadelholz

Das Todholz (liegende Stämme, Stammteile, Stubben, Astwerk) der Nadelbäume stammt überwiegend von den zahlreich abgestorbenen und dann gefällten Wald-Kiefern, vereinzelt von Schwarz-Kiefer, Gemeiner Fichte sowie Lärche.

## Laubholz

Todholz von Laubbäumen ist mehr oder weniger im gesamten Gebiet vorhanden. Im westlichen Abschnitt befindet sich überwiegend Birken-Todholz (stehende und liegende Stämme, Stammteile, Stubben). Im Osten handelt es sich überwiegend um im Bestand verbliebene Teile von Rot-Buchen (Stämme, Stammteile, Stubben, Äste). Der zentrale Teil weist verstärkt Eichenäste vom

Baumschnitt (Verkehrssicherheit), dünne Stämme und Stammteile auf.

## 3. Blütenangebot

Unter den nachgewiesenen Bockkäfern befinden sich auch mehrere floricole Arten, die mehr oder weniger an den Blütenbesuch gebunden sind. Sie fressen hier Blütenteile, Pollen oder nehmen Nektar auf bzw. nutzen die Blütenstände als Rendezvousplätze. Ohne das geeignete Blütenangebot wäre zumindest für Arten mit strengerer Bindung eine dauerhafte Ansiedlung nicht gegeben. Wichtige Voraussetzungen für die Nutzung der Blüten-Ressourcen sind unter anderem das Artenspektrum der Blütenpflanzen und -gehölze, der durchgehende Blühaspekt von Mai bis August sowie ein möglichst sonniger Standort im Wald, Waldmantel oder vorgelagertem Krautsaum.

Im Untersuchungsgebiet erfolgt der intensivste Blütenbesuch im und am südlichen Waldrand. An der Nordseite sowie am Küstenhang wurden keine Käfer auf Blüten festgestellt. Die Ursache liegt hier im ungünstigen seeseitigen Kleinklima (niedere Temperaturen, höhere Luftfeuchte, stärkere Luftbewegung). Zum Erhalt der vorhandenen Blütenbockkäfer-Zönose dürfte das derzeitige Angebot ausreichend sein. Eine Aufwertung ließe sich mit zusätzlichen Weißdorn-Pflanzungen im südexponierten Waldrand erreichen. Der Weißdorn hat allgemein eine überaus hohe Anziehungskraft auf floricole Käferarten.

Bestandsinneres: *Aegopodium*, *Anthriscus* und *Chaerophyllum* (größere Bestände, besonders an lichten Stellen im östlichen und westlichen Teil);

Waldinnenränder (Waldwege): *Aegopodium*, *Anthriscus* und *Chaerophyllum* (verbreitet an lichten Stellen);

Waldaußenränder (Südseite): *Achillea*, *Cirsium*, *Crataegus* sowie *Daucus* (einzeln), *Rubus idaeus* und *Tanacetum* (stellenweise), *Aegopodium*, *Anthriscus*

und *Chaerophyllum* (größere Bestände); (Nordseite): *Aegopodium* und *Chaerophyllum* (stellenweise), *Sorbus* (einzeln); Westseite: *Heracleum* (einzeln, in vorgelagerter Hochstaudenflur); Kliffhänge: *Aegopodium* und *Rubus caesius* (stellenweise).

#### 4. Kommentiertes Artenverzeichnis

Unterfamilie *Lepturinae*

*Rhagium inquisitor* (LINNAEUS, 1758) - Grauer Zangenbock

Stenotop - silvicol (Nadel- und Mischwälder, Nadelholzforste, Küstenschutzgehölze, Feldgehölze, Parkanlagen, Kahlschläge). Entwicklung unter der Rinde von abgestorbenem Nadelholz; Imagines am Brutsubstrat, gelegentlich auf Blüten.

M-V: allgemein verbreitet, häufig bis sehr häufig; ungefährdet.

NSG: seit 1977 aus dem Gebiet bekannt; kleine Population im Bereich der Nadelhölzer; Häufigkeit stark schwankend, sehr abhängig vom Angebot absterbender Nadelbäume; einzelne Stämme sind gelegentlich mit zahlreichen Larven besetzt; Larven in *Larix*, *Picea*, *Pinus* - liegende Stämme, Stubben. In einem *Picea*-Stubben mit *Tetropium fuscum* vergesellschaftet.

*Rhagium mordax* (DE GEER, 1775) - Kleiner Zangenbock

Stenotop - silvicol (Laub- und Mischwälder, Erlen-Eschen-Wälder, Erlenbrüche). Entwicklung unter der Rinde von abgestorbenem Laubholz, selten Nadelholz; Imagines am Brutsubstrat, gelegentlich auf Blüten.

M-V: allgemein verbreitet, häufig bis sehr häufig; ungefährdet.

NSG: seit 1981 aus dem Gebiet bekannt; kleine, aber stabile Population im Birkenforst sowie auf Flächen mit älteren Laubbäumen; Larven in *Betula*, *Quercus* - stehende und liegende Stämme, Stammteile, Stubben, *Quercus*-Ast am Boden Ø 8 cm.

*Grammoptera ruficornis* (FABRICIUS, 1781) - Kleiner Blütenbock

Eurytop (Laub- und Mischwälder, größere Feldgehölze, alte Feldhecken, Streuobstbestände, wärmeliebende Gebüsche, Parkanlagen). Entwicklung in frisch abgestorbenen Zweigen von Laubholz; Imagines auf Blüten.

M-V: allgemein verbreitet, vereinzelt bis häufig, lokal gelegentlich sehr häufig; ungefährdet.

NSG: sehr kleine Population am südexponierten Waldrand; einzelne Imagines 2001 auf blühendem *Crataegus*.

*Alosterna tabacicolor* DE GEER, 1775 - Tabakbock

Stenotop - überwiegend silvicol (Laub- und Mischwälder, größere Feldgehölze, Streuobstbestände). Entwicklung in abgestorbenem Laubholz; Imagines auf Blüten.

M-V: allgemein verbreitet, vereinzelt bis häufig; ungefährdet.

NSG: sehr kleine, aber stabile Population, nur im westlichen Teil entlang der Waldwege, Imagines bevorzugen halbschattige, feuchte Stellen.

*Pseudovadonia livida* (FABRICIUS, 1776) - Wiesenbock

Eurytop (lichte Wälder, Waldränder, Waldlichtungen, Waldwiesen, Magerrasen, Ödlandflächen, anthropogen überformte Dünen, Pappelforste, lichte Gehölzflächen, Feldhecken, Parkanlagen, Botanische Gärten, alte Obstgärten). Entwicklung im Erdboden unter gras- und kräuterreichen Flächen; Imagines auf Blüten.

M-V: allgemein verbreitet, häufig bis sehr häufig; ungefährdet.

NSG: sehr kleine Population; 1997, 3 Exemplare, 2001, 1 Exemplar. Die etwas wärmeliebende Art besiedelt nur den vorgelagerten Saum am südexponierten Waldrand.

*Corymbia rubra* (LINNAEUS, 1758) - Rotdeckenbock

Eurytop - überwiegend silvicol (Nadel- und Mischwälder, Nadelholzforste, Laubwälder mit einzelnen Nadelbäumen, Feldgehölze, Nadelholzgruppen, Küstenschutzgehölze, Parkanlagen, Kahlschläge, auf Viehweiden in Koppelpfosten). Entwicklung in abgestorbenem Nadelholz; Imagines am Brutholz, auf Pflanzen und Sträuchern, gelegentlich auf Blüten.

M-V: allgemein verbreitet, häufig bis sehr häufig; ungefährdet.

NSG: größere Population im Bereich der Nadelhölzer; zahlreiche Larven in *Pinus* - liegende halb morsche Stämme, Stammteile, Stubben.

*Leptura quadrifasciata* LINNAEUS, 1758 - Binden-Blumenbock

Eurytop (Laub- und Mischwälder, Moorwälder, Erlenbrüche, Vorwälder, Feldgehölze, Laubbaumbestände am Ufer von Seen, Obstgärten mit altem Baumbestand). Entwicklung in abgestorbenem Laubholz; Imagines auf Blüten.

M-V: allgemein verbreitet, vereinzelt bis häufig; ungefährdet.

NSG: seit 1977 aus dem Gebiet bekannt; kleine, aber stabile Population in Höhe der Sandgrube Stolteraa, insbesondere im Birkenforst; Larven in *Betula* - liegende Stämme, Stammteile, Stubben.

*Stenurella melanura* (LINNAEUS, 1758) - Gemeiner Schmalbock

Eurytop (Laub-, Nadel- und Mischwälder, Nadelholzforste, ältere Vorwälder, Feldgehölze, Parkanlagen, Streuobstbestände, Obstgärten mit altem Baumbestand, Kahlschläge). Entwicklung in abgestorbenem Laub- und Nadelholz; Imagines auf Blüten.

M-V: allgemein verbreitet, häufig bis sehr häufig; ungefährdet.

NSG: sehr kleine Population; einzelne Imagines 1996, 1997, 2001; am süd exponierten Waldrand auf Blüten von *Aegopodium*, *Anthriscus*, *Chaerophyllum*. Diese euryöke Art zählt zu den häufigsten

Cerambyciden, im Gebiet ist sie jedoch ausgesprochen selten.

Unterfamilie S p o n d y l i n a e

*Arhopalus rusticus* (LINNAEUS, 1758) - Brauner Halsgrubenbock

Stenotop - silvicol (Nadel- und Mischwälder, Nadelholzforste, Küstenschutzgehölze, Feldgehölze, Kahlschläge). Entwicklung in abgestorbenem Nadelholz; Imagines am Brutsubstrat.

M-V: allgemein verbreitet; häufig, in den großen Kiefernwäldern sehr häufig; ungefährdet.

NSG: größere Population im Bereich der Nadelhölzer. Larven in *Pinus sylvestris* und *Pinus nigra* - liegende Stämme, Basis stehender Stämme, Stubben.

*Tetropium fuscum* (FABRICIUS, 1787) - Brauner Splintbock

Stenotop - silvicol (Fichtenwälder und -forste, selten Lärchenforste). Entwicklung in frisch abgestorbenem Nadelholz; Imagines am Brutsubstrat; derzeit nicht gefährdet.

M-V: zerstreut verbreitet, vereinzelt bis häufig (örtlich Massenaufreten möglich).

NSG: sporadisches Auftreten in Fichten, da nur gelegentlich absterbende Bäume zur Verfügung stehen; zahlreiche Larven unter der Rinde eines *Picea*-Stammes.

Unterfamilie C e r a m b y c i n a e

*Molorchus minor* (LINNAEUS, 1767) - Kurzdeckenbock

Stenotop - silvicol (Nadel- und Mischwälder, Nadelholzforste, Parkanlagen). Entwicklung in frisch abgestorbenem Nadelholz, meist akrodendrisch; Imagines überwiegend auf Blüten.

M-V: allgemein verbreitet, vereinzelt bis häufig, gelegentlich Massenvermehrung; ungefährdet.

NSG: kleine, aber stabile Population im Bereich der Nadelhölzer; zahlreiche Fraßbilder in Kronenästen; Larven in *Picea*, *Pinus*, *Pseudotsuga* - Äste, einmal

in dünnem Stamm von *Pinus* und *Pseudotsuga*.

*Obrium brunneum* (FABRICIUS, 1792) -  
Fichten-Reisigbock

Stenotop - silvicol (Nadel- und  
Mischwälder, Nadelholzforste).  
Entwicklung in absterbendem Nadelholz,  
meist akrodendratisch; Imagines  
überwiegend auf Blüten.

M-V: westlich der Linie Neustrelitz -  
Saßnitz allgemein verbreitet, sonst sehr  
lokal; vereinzelt, gelegentlich sehr häufig;  
derzeit nicht gefährdet.

NSG: VI.1988, in Anzahl, **Vießmann**;  
Belege geprüft. Dem Verfasser sind keine  
weiteren Beobachtungen bekannt. Die  
Larvenentwicklung soll sich in  
Kronenästen von *Abies*, *Larix*, *Picea* und  
*Pinus* vollziehen. In M-V konnten die  
Larven bisher nur in *Picea* belegt werden.  
Im untersuchten Gebiet tritt die Fichte nur  
sehr vereinzelt auf. Die Etablierung einer  
dauerhaften Population bleibt somit sehr  
fraglich.

*Aromia moschata* (LINNAEUS, 1758) -  
Moschusbock

Eurytop (Waldmäntel, Ufergehölze,  
Feldgehölze und -hecken, Gebüsche,  
Baumgruppen, Einzelbäume,  
Windschutzstreifen,  
Korbweidenanpflanzungen, Parks, Gärten,  
Gehölzpflanzungen im Siedlungsbereich,  
Industriebrachen). Entwicklung im Holz  
lebender Weiden. Imagines an den  
Brutbäumen, gelegentlich auf Blüten.

M-V: allgemein verbreitet, vereinzelt bis  
sehr häufig; ungefährdet.

NSG: sehr kleine Population; mehrere  
besiedelte Bäume an der oberen Kliffkante  
zwischen Gaststätte und Geinitz-Ort;  
Larven in *Salix caprea* - lebende Stämme.  
Es ist schon sehr erstaunlich, dass der  
Moschusbock gerade die Weiden an  
diesem kleinklimatisch sehr ungünstigen  
Standort besiedelt. Dies untermauert die  
große Anpassungsfähigkeit des  
Bockkäfers.

*Callidium aeneum* (DE GEER, 1775) -  
Grüner Scheibenbock

Stenotop - silvicol (Nadel- und  
Mischwälder, Nadelholzforste,  
Parkanlagen). Entwicklung in  
absterbendem Nadelholz, überwiegend  
akrodendratisch. Imagines am Brutsubstrat.

M-V: zerstreut verbreitet, vereinzelt;  
ungefährdet.

NSG: kleine, aber stabile Population im  
Bereich der Nadelhölzer; Larven in *Picea*,  
*Pseudotsuga* - Äste, dünner Stamm von  
*Pseudotsuga*.

*Callidium violaceum* (LINNAEUS, 1758) -  
Blauer Scheibenbock

Stenotop - silvicol (Nadel- und  
Mischwälder, Nadelholzforste).  
Entwicklung in frisch abgestorbenem  
Nadelholz; Imagines am Brutsubstrat.

M-V: allgemein verbreitet, vereinzelt;  
derzeit nicht gefährdet.

NSG: VII.1975, 1 Exemplar, **J. Duty**;  
keine weiteren Meldungen. Eventuell  
handelte es sich um eine temporäre  
Ansiedlung. Geeignetes Brutsubstrat steht  
bedingt durch die geringe Anzahl von  
Nadelbäumen nicht kontinuierlich zur  
Verfügung. Aus der Umgebung von  
Rostock gibt es insgesamt nur vereinzelte  
Freilandfunde.

*Phymatodes testaceus* (LINNAEUS, 1758)  
- Variabler Schönbock

Eurytop (Laub- und Mischwälder,  
Feldgehölze, Alleen, Baumreihen,  
Baumgruppen, alte Einzelbäume,  
Parkanlagen, Bäume im Siedlungsbereich,  
Streuobstbestände, Obstgärten mit altem  
Baumbestand). Entwicklung in frisch  
abgestorbenem Laubholz; Imagines am  
Brutsubstrat.

M-V: allgemein verbreitet, vereinzelt bis  
häufig; ungefährdet.

NSG: sehr kleine Population; zahlreiche  
Larven unter der Rinde von *Quercus*-  
Stammstücken im zentralen Teil des  
Gebietes.

*Clytus arietis* (LINNAEUS, 1758) -  
Gemeiner Widderbock

Eurytop (Laub- und Mischwälder, Feldgehölze, ältere Feldhecken, Alleen, Baumreihen, Baumgruppen, alte Einzelbäume, Parkanlagen, Bäume im Siedlungsbereich, Streuobstbestände, Obstgärten mit altem Baumbestand). Entwicklung in abgestorbenem Laubholz, sehr selten in Nadelholz; Imagines überwiegend auf Blüten.

M-V: allgemein verbreitet, häufig bis sehr häufig; ungefährdet.

NSG: sehr kleine, aber stabile Population; einzelne Imagines am Südrand an *Quercus*-Ästen.

Unterfamilie L a m i n a e

*Mesosa nebulosa* (FABRICIUS, 1781) -  
Tarn-Zauberbock

Eurytop (Laub- und Mischwälder, Feldgehölze, Alleen, Baumreihen, Baumgruppen, alte Einzelbäume, Parkanlagen, Bäume im Siedlungsbereich, Obstgärten mit altem Baumbestand). Entwicklung in abgestorbenem Laubholz, überwiegend akrodendrisch. Imagines am Brutssubstrat.

M-V: allgemein verbreitet, häufig; ungefährdet.

NSG: kleine, aber stabile Population; Larven in *Quercus* - Aststumpf am Baum, abgebrochene Kronenäste am Boden (Eiablage und Junglarven in der Baumkrone). Ein Käfer konnte am 17.5.2001 beim Schlupf aus einem *Quercus*-Ast beobachtet werden.

*Pogonocherus hispidus* (LINNAEUS, 1758) - Gemeiner Wipfelbock

Eurytop (Laub- und Mischwälder, Birken-Moorwälder, Erlen-Eschen-Wälder, Feldgehölze und -hecken, Gebüsche, Alleen, Baumreihen, Baumgruppen, alte Einzelbäume, Parkanlagen, Bäume im Siedlungsbereich, Streuobstbestände, Obstgärten mit altem Baumbestand). Entwicklung in frisch abgestorbenem Laubholz (Zweige, dünne Äste); Imagines am Brutssubstrat.

M-V: allgemein verbreitet, vereinzelt bis häufig; ungefährdet.

NSG: kleine, aber stabile Population; Larven in *Hedera* und *Malus* - Zweige. Bei den Larvenfunden in *Malus* handelt es sich um verwilderte Kulturäpfel an Wegrändern. Bemerkenswert für Mecklenburg-Vorpommern ist der Nachweis in *Hedera*. Mehrere Larven befanden sich in einem abgestorbenem Rankenteil Ø 5 mm an Birke.

*Leiopus nebulosus* (LINNAEUS, 1758) -  
Gemeiner Tarnbock

Eurytop (Laub- und Mischwälder, Erlen-Eschen-Wälder, Erlenbrüche, Feldgehölze und -hecken, Alleen, Baumreihen, Baumgruppen, alte Einzelbäume, Parkanlagen, Bäume im Siedlungsbereich, Streuobstbestände, Obstgärten mit altem Baumbestand). Entwicklung in frisch abgestorbenem Laubholz, Imagines am Brutssubstrat.

M-V: allgemein verbreitet, vereinzelt bis häufig; ungefährdet.

NSG: kleine, aber stabile Population entlang der südlichen Waldkante; Larven in *Quercus* - Äste, Aststümpfe am Baum.

*Tetrops praeusta* (LINNAEUS, 1758) -  
Gemeiner Zweigbock

Eurytop (Waldmäntel von Laub- und Mischwäldern, Birken-Moorwälder, Feldgehölze und -hecken, Laubgebüsche, Streuobstbestände, Obstgärten mit altem Baumbestand). Entwicklung in frisch abgestorbenem Laubholz (Zweige); Imagines auf der Unterseite von Blättern und am Brutssubstrat.

M-V: allgemein verbreitet, vereinzelt (lokal gelegentlich häufiger); ungefährdet.

NSG: sehr kleine Population entlang der südlichen Waldkante; einzelne Käfer im Sonnenschein vor einem *Crataegus* schwärmend.

*Saperda scalaris* (LINNAEUS, 1758) -  
Leiter-Tomentbock

Eurytop (Laub- und Mischwälder, Erlenbrüche, Feldgehölze, Alleen,

Baumreihen, Baumgruppen, alte Einzelbäume, Parkanlagen, Bäume im Siedlungsbereich, Streuobstbestände, Obstgärten mit altem Baumbestand). Entwicklung in frisch abgestorbenem Laubholz, Imagines auf der Unterseite von Blättern und am Brutsubstrat.

M-V: allgemein verbreitet; vereinzelt bis häufig, lokal gelegentlich sehr häufig; ungefährdet.

NSG: kleine, aber stabile Population; Larven in *Quercus* - Stämme, Ast Ø 8 cm. Die Imagines lassen sich in der Natur nur durch Zufall nachweisen. Hier ist die Suche nach Larven erheblich effektiver.

*Phytoecia cylindrica* (LINNAEUS, 1758)  
- Möhren-Wurzelbock

Stenotop (Magerrasen, Waldlichtungen, Öd- und Brachland, Böschungen, Staudensäume an Waldwegen, Wald- und Wegrändern). Entwicklung in M-V in *Daucus carota*, sicherlich in weiteren Umbelliferen. Imagines an den Brutpflanzen.

M-V: zerstreut verbreitet, vereinzelt bis selten; gefährdet.

NSG: am 6.6.2001, 1 Exemplar, am kräuterreichen Waldrand zwischen Umbelliferen fliegend; im Oktober 2001, 3 Larven, in der Basis von *Daucus*-Stängeln. Auf einer Ödlandfläche südlich der Stolteraa erbeutete bereits **Vießmann** 1987 1 Exemplar. Nach BRINGMANN (1997) ließ sich die Bodenständigkeit nicht klären, zumal im näheren Umfeld von Rostock die Suche bisher ergebnislos verlief. Mit den Larvenfunden ist nun doch der Beweis eines autochthonen Vorkommens erbracht worden.

*Agapanthia villosiviridescens* (DE GEER, 1775) - Gemeiner Scheckhornbock

Eurytop (Vorwälder, Feldgehölze, Feldhecken, Gebüsche, Streuobstwiesen, Gartenbrachen, Waldlichtungen, Waldwiesen, Kahlschläge mit Schlagflur, aufgelassene Feucht- und Frischwiesen, Ruderalstellen, gestörte Sandmagerrasen, Böschungen, Staudensäume an Bachufern,

Gräben, Straßen und Wegen). Entwicklung in Stängeln von Stauden, Imagines an den Brutpflanzen.

M-V: allgemein verbreitet; vereinzelt bis häufig; ungefährdet.

NSG: kleine Population im aufgelockerten Waldrand am Geinitz-Ort; Larven in *Heracleum* - Stängel.

## 5. Auswertung

Der Wald der Stolteraa bietet die Möglichkeit, die Einwanderung von Bockkäfern in eine Erstaufforstung ohne Faunentradition zu verfolgen. Man kann davon ausgehen, dass *Agapanthia villosiviridescens*, *Phytoecia cylindrica* (Larven in Stauden), *Aromia moschata* (Larven in lebenden Weiden) sowie *Pseudovadonia livida* (Larven in der Rasenschicht) schon immer im Umfeld vorkamen. Das weitere Arteninventar, welches ausschließlich Todholz zur Lavalentwicklung benötigt, hat sich erst mit zunehmendem Alter des Waldes und der Herausbildung der erforderlichen Nischen eingestellt. Die Besiedlung erfolgte durch gezieltes Anfliegen von Weibchen und passive Verdriftung, vermutlich überwiegend aus der Rostocker Heide. Zu den Pionieren zählen *Mesosa nebulosa*, *Leiopus nebulosus*, *Pogonocherus hispidus* sowie *Saperda scalaris*. Bisher konnten sich im Gebiet 18 Todholzarten erfolgreich etablieren. Zwei weitere Taxa *Tetropium fuscum* sowie *Callidium violaceum*, deren Larven unter der Rinde von frisch abgestorbenen Nadelholzstämmen leben, treten nur gelegentlich auf. Das erforderliche Brutsubstrat steht für diese Arten bedingt durch den geringen Nadelholzanteil nur kurzzeitig und sporadisch zur Verfügung. Eine deutliche Erhöhung der Artenvielfalt ist nicht mehr zu erwarten. Die geographische Lage, der relativ junge Wald und das Fehlen eines eigenen Waldklimas erlauben stenöken Cerambyciden nur sehr begrenzte Ansiedlungsmöglichkeiten. Die bisherige Bockkäferzönose des Naturschutzgebietes

setzt sich überwiegend aus Arten mit großer ökologischer Valenz zusammen. In Bezug auf abiotische Faktoren wie Sonneneinstrahlung, Temperatur, Niederschlag, Luftfeuchtigkeit und Luftbewegung besitzen sie einen breiten Toleranzbereich.

**Literatur**

BRINGMANN, H.-D. (1997): Die Bockkäfer der Hansestadt Rostock (Coleoptera, Cerambycidae). - Arch. Freunde Naturg. Mecklenb. **XXXVI**: 201-226. Rostock.

BRINGMANN, H.-D. (1998): Die Bockkäfer Mecklenburg-Vorpommerns. - Arch. Freunde Naturg. Mecklenb. **XXXVII**: 5-133. Rostock.

BRINGMANN, H.-D. (2001): Die Bockkäfer des NSG "Schnatermann". - Naturschutzarbeit in M-V **44**, 1: 37-43.

SCHNITTLER, M., LUDWIG, G., PRETSCHER, P. & P. BOYE (1994): Konzeption der Roten Listen der in Deutschland gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. - Natur und Landschaft **69**, 10: 451-459.

**Anschrift des Verfassers:**

Hans-Dieter Bringmann,  
An der Zarnow 13,  
18196 Damm OT Reez